

BRANDENBURGS KLINIKEN VORGESTELLT

Krankenhaus Märkisch-Oderland

Wer die Geschichte des Krankenhauses Märkisch-Oderland verfolgen will, muss weit in die Vergangenheit zurückblicken. Die Klinik besteht nämlich aus zwei Standorten in Strausberg und Wriezen. Während das Krankenhaus in Strausberg 1896 erbaut wurde,

entstanden, die sich rentabel führen lasse, so die Geschäftsführerin Angela Krug. „Wriezen allein war einfach zu klein“, erklärt sie und verweist insbesondere auf die Haustechnik und Versorgung. Heute gibt es eine klare Aufgabenteilung zwischen den beiden Standorten. Strausberg ist vor allen Dingen für Akutbehandlungen wie Unfälle oder Geburtshilfe zuständig, während die besser planbaren Fälle von der Orthopädie bis zur Gefäßchirurgie eher in Wriezen angesiedelt sind.

Grundversorgung und mehr

Seit dem Zusammenschluss ist das Krankenhaus Märkisch-Oderland eine Klinik der Grundversorgung mit Kliniken für Innere Medizin, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Orthopädie, Sportmedizin und Reha, Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin. Zusätzlich bietet sie aber auch Leistungen an, die weit über diese Grundversorgung hinausgehen. Dazu zählt etwa die Pulmologie in Strausberg, wo Erkrankungen wie Asthma, Bronchitis oder Tuberkulose behandelt werden, die Unfall- und wiederherstellende Chirurgie mit den Schwerpunkten Wirbelsäulenverletzungen, Arthroskopie aller Gelenke, Fußchirurgie und der Korrektur von Fehlstellungen. Den Schwerpunkt der jüngst renovierten gynäkologischen Klinik bildet das operative

Beckenbodenzentrum, das ein breites stationäres Behandlungsspektrum bietet.

Der Standort Wriezen verfügt seit 2009 über einen neuen Operationsaal, in dem vor allem Arthroskopien, Gelenkspiegelungen bei Verletzungen an Knie, Schulter, Hand oder Fuß sowie Endsonographien möglich sind. „Das gibt’s nicht überall“, betont Angela Krug. Zu den weiteren Besonderheiten zählen eine Reanimationseinheit für Neugeborene, MRT und CT sowie ein Bewegungsbecken für die besonders gelenkschonende Physiotherapie. Die orthopädische Abteilung hat sich inzwischen zu einem Referenzhaus entwickelt, in dem Ärzte hospitieren und operative Techniken erlernen. Zurzeit läuft außerdem ein Verfahren zur Zertifizierung als Endoprothetikzentrum. „Das wird uns helfen, die Qualität stetig auf dem neuesten Stand der Medizin zu sichern. Wir werden unsere Prozesse, aber auch die Transparenz, über die eingesetzten Techniken verbessern. All das wird den Patienten zugutekommen“, sagt Chefarzt Dr. Hagen Hommel.

Das MEDIZENT öffnet im Frühjahr

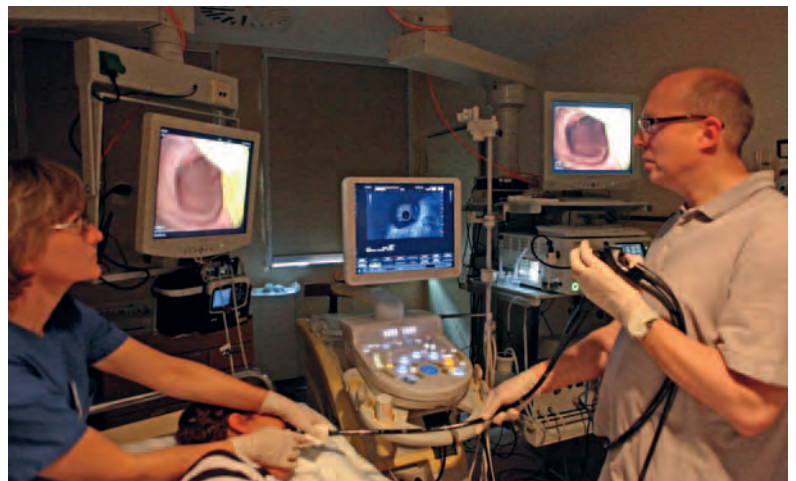
Auch über solche Initiativen hinaus bemüht sich das Krankenhaus Märkisch-Oderland um neue, ergänzende



Das MEDIZENT feiert Richtfest
Fotos: Krankenhaus Märkisch-Oderland

finden sich in der Wriezener Stadtchronik schon 1574 Hinweise auf die Existenz eines Hospitals. Vermutlich handelte es sich dabei um eine kirchliche Stiftung, die auf Spenden angewiesen war. Die im Hospital untergebrachten Frauen sammelten diese Spenden wöchentlich ein, wobei sie sich mit einer speziellen Klapper ankündigten.

Seit diesen Tagen hat sich nicht nur im Hinblick auf die Finanzierung des Gesundheitssystems einiges verändert. Der heutige Standort am Sonnenburger Weg in Wriezen existiert seit 1957. Er ist damit etwas jünger als das Krankenhaus in Strausberg, das im Zuge der Verwaltungsreform 1953 durch Zusammenlegung mit den Standorten in Neuenhagen und Altlandsberg entstand. Nach der Wiedervereinigung begannen dort 1991 die Baumaßnahmen für ein neues Krankenhaus, das die beiden Außenstellen überflüssig machte. Am 1. Januar 2000 schlossen sich die Kliniken in Strausberg und Wriezen dann zu ihrer heutigen Form zusammen. Erst dadurch sei eine Größenordnung



Chefarzt Dr. Jenssen bei der Endosonografie

Angebote. So wurde im vergangenen Jahr die Kurklinik in Bad Freienwalde aufgekauft. „Wir können damit unser Leistungsprofil erweitern. Wir übernehmen in Bad Freienwalde eine Klinik, die gut aufgestellt ist“, erklärt Angela Krug. Im Frühjahr eröffnet außerdem das MEDIZENT auf dem Gelände der

Probleme diskutieren und innovative Behandlungskonzepte entwickeln. Außerdem sind Fortbildungsveranstaltungen mit allen am Rettungsdienst beteiligten Mitarbeitern geplant. Eine weitere Besonderheit sind die Telekonferenzen, die Fortbildungen gleichzeitig an beiden Standorten ermöglichen.

Das Krankenhaus ist auch mit anderen Einrichtungen bestens vernetzt. So besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Unfallkrankenhaus Berlin zur tele-neurologischen Ferndiagnostik von Schlaganfallpatienten. Das Darmzentrum stellt allen Spezialisten in der Behandlungskette von den Chirurgen und



alten Poliklinik in Strausberg, wo alle Ressourcen in einem Gesamtkonzept gebündelt werden. Patienten und Mitarbeiter profitieren dann von kurzen Wegen, Zusatzangeboten und einem optimierten Zusammenspiel von ambulanter und stationärer Versorgung. In das Gebäude ziehen unter anderem eine Apotheke, ein Sanitätshandel sowie Arztpraxen und Pflege-Einrichtungen ein.

Nachwuchskräften erleichtern Verfahrensweisen und Einarbeitungskonzepte den Einstieg. Jedem neuen Mitarbeiter steht ein erfahrener Kollege zur Seite, der ihn in seinen neuen Arbeitsplatz einweist. Die Führungskultur der Klinik beruht auf der Wertschätzung der Mitarbeiter und soll angstfreies, selbstbestimmtes Arbeiten und kreatives Lernen ermöglichen.

Internisten bis hin zu den ambulanten und stationären Fachärzten ein gemeinsames Netzwerk zur Verfügung. Darin eingebunden ist beispielsweise die Onkologie und Strahlentherapie des Werner-Förßmann-Krankenhauses in Eberswalde.

Bild links:
Stationsbesprechung

Bild rechts:
Therapie im
Bewegungsbecken

Breites Spektrum an Fortbildungsmöglichkeiten

Bei all diesen Aktivitäten werden auch die Mitarbeiter nicht vergessen. Das Krankenhaus Märkisch-Oderland bietet ihnen eine breite Palette von Fortbildungsmöglichkeiten. Dazu zählen allein für die Innere Medizin die Schlossdialoge, ein Diabeteskolleg, der Endsonographietag Berlin-Brandenburg, der Berliner SonoTag und die Berlin-Brandenburgische Ultraschalltagung. In der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin können sich die Ärzte im offenen Qualitätszirkel AINMOL in Fachvorträgen, Workshops und Gesprächsrunden mit Kollegen über wichtige Themen ihres Fachgebiets austauschen. Ab Herbst 2012 startet mit dem Notarztkolleg ein neues Angebot. Notärztinnen und Notärzte sollen hier zwei bis drei Mal pro Jahr gemeinsam

Angebote für Patienten

Ebenso vielfältig sind die Möglichkeiten, die das Krankenhaus seinen Patienten eröffnet. Neben Infoabenden für werdende Eltern und Geburtsvorbereitungskursen eröffnete im Januar 2012 mit dem Stillcafé ein Treffpunkt für Schwangere, Mütter und ihre Babys. Sie können in einer gemütlichen Atmosphäre ihre Erfahrungen austauschen und sich Rat bei Hebammen und Stillschwestern einholen. Auf eine lange Tradition blicken die Sonntagsvorlesungen zurück. Sie richten sich an Interessierte, die sich von den Fachärzten des Hauses ausgewählte Krankheitsbilder, Präventions- und Therapiemöglichkeiten allgemeinverständlich erläutern lassen wollen. Hinzu kommen die Diabetikertage, der jährliche Tag der offenen Tür und ein umfangreiches Therapie- und Wellnessangebot von Massagen bis zum Nordic Walking.

■ Mark Berger, LÄKB

Allgemeine Daten:

Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH
Postfach 1131
15331 Strausberg
info@kholm.de

Ärztliche Leitung:
Dr. med. Hagen Hommel
Chefarzt Klinik für Orthopädie

Dr. med. Christian Jensen
Chefarzt Klinik für Innere Medizin

Dr. Holger Remde, M. Sc.
Chefarzt Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin

Geschäftsführung:
Dipl.-Ing. Angela Krug

- Bettenzahl: 344 (stationär)
- Fallzahlen 2010: 14.560 stationär, 12.300 (ambulant)
- Durchschnittliche Verweildauer: 6,9 Tage
- Ambulante Operationen: 1.000
- Geburten: 363
- Mitarbeiter: 570